

# Stichwort

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Herr Müller!

HANSPETER WYSS



# Notizen

VON PETER MAIWALD

Von den Zetteln derer, die ihr Leben verzettelt haben, leben wir noch heute.

\*

Die meisten Desaster entstehen durch unsere Sehnsucht nach einem Happy-End.

\*

Angesichts der Betonburgen wünscht man sich ein Land, in dem nur Einsiedler zum Architekturstudium zugelassen werden.

\*

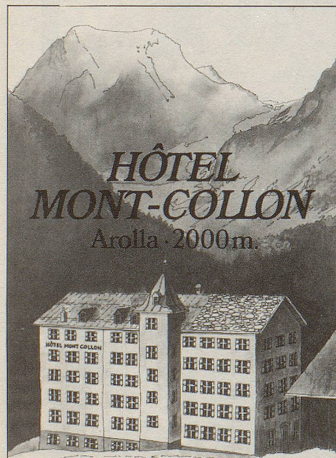
Kunst besteht darin, sich das Farblose ausmalen zu können.

\*

Man schlägt nichts aus den Köpfen, indem man sie abschlägt.

## Dies und das

Dies gelesen: «Ein Blick genügt.»  
Und das gedacht: Warum kommt denn jeden Tag noch einer? *Kobold*



Beliebt, komfortables Hotel.  
Im alten Stil. Inmitten der Berge.  
Terrasse. Eisbahn. Walliser Keller.  
Salons. Französische Küche.  
Vollpension oder à la Carte.

Langlauf: Viele präparierte Loipen.  
Alpin: 5 Läufe, 47 km markierte Pisten.  
Vollpension: Zimmer mit Bad Fr. 86. — /Tag  
Zimmer mit Lavabo Fr. 74. — /Tag

### Weisse Wochen

Alpin: 6 x Schweizer Skischule inkl. Skipass

Zwischensaison Fr. 540. — bis 686. — /Woche  
Hauptsaison Zuschlag Fr. 50. — /Woche  
Kinderermässigung

HOTEL MONT-COLLON  
1986 AROLLA  
TEL. 027/83 11 91 - TELEX 472 572

## Notrufe

Nach Ansicht des deutschen ADAC sollten alleinstehende Autofahrerinnen, die in Tiefgaragen oder nachts auf dem Heimweg überfallen werden, statt «Hilfe» lieber «Feuer» schreien, denn der Brandnotruf verspreche eher Rettung als der Ruf um schlechte Hilfe. Das erinnert an den Spätheimkehrer, der in einem Gässchen des Zürcher Niederdorfs aus Verdis Traviata sang. Eine Polizeistreife kreuzte auf, entdeckte ein im Rücken des Mannes steckendes Messer und liess sich befehlen: «Ich dachte, die Polizei kommt eher, wenn einer um zwei Uhr auf der Strasse singt, als wenn er um Hilfe schreit.» *wt*

## Stichwort

Kritiker: Dürfte zwischendurch ganz ruhig einmal in der eigenen Nase bohren ... *pin*

## Gesucht wird ...

Das «sächsische Riesenkerlchen von Schauspielern», nach dem auf Seite 32 gefragt wird, ist **Gert Fröbe (1913–1988)**.

## Auflösung von Seite 32:

Des «Pudels Kern» hiess **1. Txc5!** und Schwarz gab auf. Es folgt **2. Dc3** und Matt auf g7 oder h8.

Pünktchen auf dem i



Tuttlfruttl

öff

## Übrigens ...

... hilft gegen Hexenschuss auch keine kugelsichere Weste ... *am*

## Dies und das

Dies gelesen. «In Basel allein fließen jährlich etwa 50 Mio. Franken Kaufkraft ins benachbarte Elsass und Südbaden ab, weil dort viele Güter, vor allem Nahrungsmittel, billiger sind.»

Und das gedacht: Grossartig, mit dem höheren Schweizer Lohn (und dem Auto natürlich) im billigeren Ausland einzukaufen! *Kobold*



## Us em Innerrhoder Witztröckli



«Was, du wotscht phoppte, i hei deer de Fööfliiber, wot veloore hescht, gschtöhle?»  
«Nei, nei, mit was chooscht au, i ha gad gsäat, i hett de Fööfliiber vellecht gfonde, wenn du meer nüd gkholfe hetscht sueche.» *Sebedoni*

## Computerblüte

Auf einem vom Strassenverkehrsamt des Kantons Luzern zur Überprüfung der Personalien für einen neuen Führerausweis zugestellten Formular brachte eine Luzernerin eine Korrektur an: Sie fügte dem Familiennamen, wie im Reisepass und anderswo, den Mädchennamen an. Es klappte nicht. Sie erhielt, wie sie im *Luzerner Tagblatt* mitteilt, einen vorgedruckten Brief: «Da unser Namensfeld im Bildschirm nur 25 Zeilen aufweist, ist bei längeren Familiennamen ein Anfügen des Mädchennamens technisch nicht ausführbar. Aus Gründen der Gleichbehandlung wird in allen Ausweisen nur der Familienname aufgeführt. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.» Die Betroffene, deren Name 19 Anschläge beansprucht hätte: «Leider habe ich dafür kein Verständnis.» *wt*